Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 138 (2012)
Heft: 23: 3500 Meter über Meer

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

75 JAHRE SPHINX-OBSERVATORIUM

Das Herzstück der Forschungsstation Jungfraujoch, das Sphinx-Observatorium, wird dieses Jahr 75. Die hoch über Europa betriebene Forschung wird in einer soeben eröffneten Ausstellung der Internationalen Stiftung Hochalpine Forschungsstationen Jungfraujoch und Gornergrat gezeigt.

(pd) Als der Initiator der Jungfraubahn, der Zürcher Unternehmer Adolf Guyer-Zeller 1894 eine Konzession zum Bau der Bahn beantragte, verpflichtete er sich dazu, auf dem Joch eine Forschungsstation zu erstellen (vgl. «Der Weg zur Jungfraubahn», S. 20). Zunächst geriet das Projekt in Vergessenheit, bis sich der Thuner Meteorologe und Grönlandforscher Alfred de Quervain für die Errichtung der Station einsetzte. 1930 war es dann so weit: Die internationale Fördergemeinschaft Hochalpine Forschungsstation Jungfraujoch wurde gegründet, ein Jahr später konnte die eigentliche Forschungsstation eingeweiht werden. Diese hat sich von einem astronomischen Observatorium und einer Station für die Erforschung von Höhenkrankheiten zu einem der bekanntesten europäischen Umweltforschungszentren entwickelt und spielt heute auch global eine Schlüsselrolle in der Höhenforschung.

Das Sphinx-Observatorium – Wahrzeichen des Jungfraujochs – feiert dieses Jahr das 75-Jahr-Jubiläum. Der Bau wurde im Herbst 1937 nach nur einjähriger Bauzeit eingeweiht und ist heute der Ort, wo internationale Spitzenforschung im Umwelt- und Klimabereich durchgeführt wird. So untersucht das Paul Scherrer Institut die Rolle der Aerosole, die als Indikatoren für die vom Menschen verursachte Luftverschmutzung gelten. Auf dem Jungfraujoch – der höchstgelegenen Wetterstation Europas – reichen die Messreihen bis 1922 zurück und ermöglichen es, Klimatrends auf dieser Höhe zu untersuchen. Die soeben eröffnete Ausstellung informiert über die Geschichte des Forschungsstandortes Jungfraujoch sowie über vier aktuelle Forschungsschwerpunkte.

01 Die Hochalpine Forschungsstation Jungfraujoch ist die höchstgelegene in Europa und die weltweit am höchsten gelegene Station, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist (Foto: Jungfraubahn)

Informationen: www.scnat.ch, www.hfsjg.ch. Die Ausstellung befindet sich beim Zugang zum Sphinxlift.